

Zeitschrift:	Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires
Herausgeber:	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
Band:	30 (1888)
Heft:	4-5
Artikel:	Ein Fall von Sarkom des Rückenmarkes bei einer Kuh
Autor:	Kammermann, Carl
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-590801

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gebung des Pferdes, so sprechen andererseits wieder mehrere und gewichtige Umstände dagegen, so namentlich die nicht oder wenigstens nur geringfügig getrübte Sensibilität, das ohne das mindeste Sträuben sich vollziehende Rückwärtstreten, das regelmässige Aufnehmen und Kauen des Heues, das normalgeschehende Saufen, die regelrechte Stellung im Stande der Ruhe, das Sichwiderersetzen gegen eine ihm absichtlich zu gebende unregelmässige, z. B. gekreuzte Stellung der Vordergliedmassen, Alles Lebensakte, die ja nicht auf deutliche Störungen des Bewusstseins oder des bewussten Empfindens und des Willensinflusses auf die Art und die Zweckmässigkeit der willkürlichen Bewegungen schliessen lassen, welche Störungen doch immer, allerdings in verschiedenem Grade, beim Still- oder Dummkoller in evidenter Weise zugegen sind. War hier etwa rasender Koller vorhanden? Aber die Art und Weise des widerspenstigen, unbändigen Benehmens, sowie die zu demselben Veranlassung gebenden Umstände rechtfertigen auch diese Annahme nichts weniger als genügend. Das ganze Benehmen des Pferdes glich, wenigstens bis einige Tage vor seinem Abgang mit Tod, weit mehr demjenigen eines hochgradig stäti gen, als demjenigen eines kollerigen Pferdes. Lassen aber die vorgefundenen Läsionen die Annahme der Stäigkeit zu? Doch ich will die Fragen in Bezug auf dieses Zwitterkrankheitsbild, wenn dieser Ausdruck erlaubt sein sollte, hier sistiren.

Ein Fall von Sarkom des Rückenmarkes bei einer Kuh.

Von Carl Kammermann, Thierarzt, in Affoltern im Emmenthal.

Im März dieses Jahres wurde mir eine Kuh zur Behandlung überlassen, welche folgendes interessantes Krankheitsbild darbot: Die in mittelmässigem Ernährungszustand sich befindende Schwyzer-Kuh hatte hinter dem rechten Ohr, der hintern Fläche des Atlasflügels fest aufsitzend, eine etwa kindskopf-

grosse, derb anzufühlende, nicht schmerzhafte Geschwulst, über welche sich die Haut leicht bewegen liess, und die von der Umgebung scharf abgegrenzt war. Ueber das Wachsthum wusste mir der Besitzer nichts Genaueres anzugeben, als dass er den Tumor vor etwa vierzehn Tagen bemerkt habe, seither sei er nicht grösser geworden. Das Allgemeinbefinden des Thieres war ordentlich, Fresslust und Rummelung gut; in der fünften Woche nach dem Werfen betrug die Milchsekretion fünf Kilogramm. Merkwürdig waren nun noch folgende Erscheinungen: Die Kuh konnte nur mit grösster Mühe den Kopf senken; ebenfalls vermochte sie nicht, denselben auf die linke Seite zu bringen, dagegen leicht auf die rechte; sie bewegte sich äusserst schwerfällig vorwärts, die vordern Extremitäten versagten ihr beinahe den Dienst und besonders links stand sie vielfach auf der Vorderfläche des Fessels. Die Sensibilität und das Sensorium waren normal. Ich stellte die Diagnose auf Sarkom oder Fibrom, welches wahrscheinlich mit dem Rückenmark in Verbindung stehe, oder durch Druck die austretenden Nerven schädige. Mehr als cura pro forma, denn an einen Erfolg war hier ja nicht mehr zu denken, liess ich Jodsalbe 1 : 10 einreiben.

Nach vier Tagen sah ich das Thier wieder; es lag nun auf dem Boden und konnte sich nicht mehr erheben. Bei Schlag mit den Fingerspitzen auf das obere Drittheil des Armwirbelwarzenmuskels der linken Seite konnten Reflexe am ganzen Körper hervorgerufen werden. Die Geschwulst hatte sich nicht verändert, das Allgemeinbefinden ebenfalls nicht, nur die Milchsekretion hatte etwas abgenommen.

Es stand nun bei mir fest, dass ich es hier mit einem Sarkom, welches mit dem Rückenmark in Verbindung stehe, zu thun habe und rieth desshalb dem Besitzer Schlachtung an; aber erst nach zwei Tagen fügte er sich in's Unabänderliche. Die Sektion ergab Folgendes: Die innern Organe waren alle normal, nirgends Geschwulst-Metastasen. In der Flügelgrube des Atlas sass die Geschwulst, von einer dünnen Lage

des Musculus splenius überzogen, dem usurirten Knochen unmittelbar auf; durch das Zwischenwirbelloch des zweiten Halswirbels gelangte ein Theil derselben bis zum Rückenmark, welches in einer Ausdehnung von 5 cm. verdickt, bräunlichgrau verfärbt und speckig erschien. Der Tumor selbst war auf dem Durchschnitte weissgrau und derb anzufühlen; in der Mitte hatte er einige mit einer grauen geruchlosen Flüssigkeit angefüllte Hohlräume; die glatte und derbe Oberfläche liess sich leicht von der Umgebung ablösen.

Die Geschwulst war, wie mir Prof. Dr. Guillebeau in Bern gütigst mittheilte, wirklich ein Sarkom, bestehend aus grossen spindelförmigen Zellen, welche an vielen Orten im Zustande der fettigen Entartung sich befanden. Der Tumor hatte das Rückenmark auf eine Länge von 5 cm. in der Weise durchwachsen, dass die Nervenelemente und das Sarkomgewebe auf's Innigste verwoben waren. Die Zellen des letzteren blieben hier viel kleiner als im intermuskulären Sarkom, was auf ein rascheres Wachsthum hinweist. Es ist, glaube ich, selbstverständlich, dass gerade durch diese Partie des Tumors die beschriebenen Symptome hervorgerufen wurden.

Einige Bemerkungen

zu der im 1. Hefte dieser Blätter laufenden Jahres erschienenen Arbeit
von Streb el

„Zur ätiologischen Frage der parenchymatösen
Euterentzündung beim Rinde“.

Von L. Bühler in Teufen (Appenzell).

Ich finde diese Abhandlung von Streb el nach meinen vieljährigen und zahlreichen Beobachtungen als vollständig mit den wirklichen Verhältnissen und Vorkommnissen übereinstimmend. Es muss einen Praktiker nur freuen, seine Beobachtungen auch von anderer Seite gemacht und korrekt gesammelt finden zu können und möchte ich jedem jungen Praktiker